

SÜDAFRIKANISCHES GREISKRAUT

Senecio inaequidens

Herkunft: Südafrika Einfuhr nach Europa unbeabsichtigt mit Wolllieferungen ab dem Jahr 1889, unabhängig voneinander an verschiedenen Orten

Vorkommen: offene gestörte Flächen, Verkehrswege, lichte Wälder, Weideflächen, Felsen

Kommt von der Ebene bis ins Gebirge (1900m) vor.

Ausbreitung: Die Ausbreitung erfolgt sehr effektiv über Samen. Im Durchschnitt werden pro Pflanze und Jahr 30.000 Samen produziert.

Die Verbreitung erfolgt über den Wind, Tiere und an Verkehrswegen durch den Luftzug vorbeifahrender Fahrzeuge, ebenso über Materialtransporte durch den Menschen.

Das Südafrikanische Greiskraut ist der Neophyt mit der rasantesten Ausbreitung der letzten Jahre.



Problematik:

Die Pflanze enthält in allen Teilen giftige Pyrrolizidin-Alkaloide, am meisten in den Blütenköben. Diese Inhaltsstoffe sind in bisher ca. 350 Pflanzenarten nachgewiesen, vor allem bei Korbblütlern und Raublattgewächsen. Aufnahme über einen längeren Zeitraum führt u.a. zu Schäden in Leber, Lunge und Blutgefäßen, was in der Folge zu Leberzirrhose und zu erhöhten Krebsraten führen kann. Die letale Dosis für ein Rind liegt bei 140 g Frischgewicht je kg Körpergewicht, dies ist bei 1% Anteil im Heu in 3 Monaten erreicht, bei 10% in 20 Tagen.

Pyrrolizidin-Alkaloid-hältige Pollen können durch die Biene in den Honig eingetragen werden bzw. Bienenvölker zum Absterben bringen. Die Pflanze darf nicht ins Heu oder als Verunreinigung ins Getreide oder Gemüse gelangen. Die Giftigkeit entspricht der des Jakobs-Greiskrautes. Experimentell ist nachgewiesen, dass die Pyrrolizidin-Alkaloide auch von Begleitpflanzen aufgenommen werden können.

Vor allem auf Felsstandorten und in lückigen Trockenrasen kann das Südafrikanische Kreuzkraut Konkurrenzdruck auf andere Pflanzen ausüben und sie verdrängen.



Erkennungsmerkmale

Die mehrjährige krautige oder halbstrauchige Pflanze wird 20-100 cm groß. Sie ist von Grund an stark verzweigt und oft holzig. Der Durchmesser der Blütenkörbe beträgt 1,5-2,5 cm. Sie sitzen jeweils einzeln am Ende einer Verzweigung und besitzen 10 bis 15 Strahlenblüten. Die Früchte tragen einen Haarkranz (Pappus), der dazu beiträgt die Samen über weite Distanzen zu verbreiten. Die Blätter sind schmal linealisch, scharf gezähnt, der Blattrand kann umgerollt sein. Am Grund umfassen sie den Stängel mit kleinen Ohrchen.

Das Südafrikanische Greiskraut hat sich entlang von Verkehrswegen rasend schnell ausgebreitet und erobert auf diesem Weg immer neue Gebiete.

Wenn landwirtschaftlich genutzte Flächen angrenzen ist ein Überspringen auf diese Flächen erleichtert.

Die Pflanze blüht von Mai bis November, in milden Wintern auch ganzjährig.



Management:

Die Pflanzen werden idealerweise vor der Fruchtbildung mit den Wurzeln ausgerissen. Auch das Mähen muss vor der Fruchtbildung erfolgen.

Achtung: Niederliegende Triebe werden beim Mähen nur schwer erfasst und blühen sehr rasch wieder.

Die Pflanzen weisen hohe Resistenzen gegen diverse Herbizide auf.

Sofort zu entfernen sind auftretende Pioniervorkommen. Ebenfalls vordringlich zu eliminieren sind gut abgegrenzte Bestände, Vorkommen im Bereich von Ausbreitungs-Hotspots (Straßen- und Eisenbahnböschungen, Gewässer) und Vorkommen in besonders sensiblen Bereichen wie landwirtschaftliche Kulturen (Weideflächen, Pferdekoppeln) oder Schutzgebiete.

Massenvorkommen als Spätsommer- und Herbsttracht für Honigbienen können Bienenvölker gefährden und sind zu vermeiden bzw. rechtzeitig zu mähen.



Entsorgung

Die Art der Entsorgung hängt von der Beschaffenheit des Materials (samensfrei, samenhaltig) ab.

Prinzipiell gilt:

Nicht verfüttern, da die Pflanzen sowohl im frischen als auch getrockneten Zustand giftig sind! Geräte müssen nach der Verwendung gereinigt und für den Transport der Pflanzen geschlossene Säcke verwendet werden (Flugsamen).

Für die Entsorgung gilt:

- Material, das mit Sicherheit frei von Samen und unterirdischen Pflanzenteilen ist, kann kompostiert werden und bedarf keiner gesonderten Behandlung (bis spätestens zu Blühbeginn und vor der Fruchtreife abgeschnittene oberirdische Triebe). Allerdings sollten größere Mengen nicht auf den Hauskompost.- Material, das Samen und/oder unterirdischen Pflanzenteile enthält oder nicht sicher frei davon ist, ist einer gesonderten Behandlung zuzuführen. Mindestanforderung ist Heißkompostierung oder eine gleichwertige Behandlung. Das gilt für Pflanzen mit reifenden oder bereits reifen Früchten bzw. immer dann, wenn Bodenmaterial mit dabei ist.